

## NVKH-Report 2019/2020

*Stand der Förderprojekte &  
Aktuelles aus dem Verein*

Herbst 2020

**Unser Netzwerk gegen Hautkrebs: Werden Sie ein Teil davon!**  
[www.nvkh.de](http://www.nvkh.de)

Initiatoren:



Arbeitsgemeinschaft  
Dermatologische Onkologie  
**ADO**



ARBEITSGEMEINSCHAFT  
DERMATOLOGISCHE  
PRÄVENTION



# Inhalt

---

<i>Vorwort</i>	3
<i>Profil &amp; Ziele des NVKH e.V.</i>	4
<i>Förderprojekte des NVKH e.V.</i>	9
<i>Förderprojekte im Überblick</i>	10
<i>Aktueller Stand laufender Förderprojekte</i>	12
<i>Abgeschlossene Projekte</i>	18
<i>Publikationsliste</i>	26
<i>Aktuelles aus dem Verein</i>	27
<i>Save-the-Date: 7. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs</i>	27
<i>Konferenzbericht: 6. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs</i>	27
<i>Broschüre und Faltblatt zum Malignen Melanom</i>	28
<i>Teilnahme an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft</i>	28
<i>Die neue Informationsplattform SKINFO</i>	29
<i>Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen</i>	30

# Impressum

---

## Herausgeber

Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) e.V.  
c/o Elbeklinikum Buxtehude Hautklinik  
Am Krankenhaus 1  
21614 Buxtehude

Die inhaltliche Ausarbeitung der Informationsbroschüre wurde in Absprache mit dem Vorstand des NVKH e.V. realisiert. Der NVKH e.V. und seine Projekte erhalten finanzielle Unterstützung von Seiten der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO), des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD), der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e.V. (DDG), der Industrie und der Deutschen Hautkrebsstiftung. Es findet keine Einflussnahme durch die fördernden Institutionen statt. Der Vorstand wird vertreten durch den Vorsitzenden:

Prof. Dr. Dirk Schadendorf  
Universitätsklinikum Essen  
Hufelandstr. 55  
45147 Essen

Der Report kann unter [www.nvkh.de](http://www.nvkh.de) als PDF heruntergeladen werden.

## Layout

Eurice – European Research and Project Office GmbH, St. Ingbert/Berlin

## Sprachlicher Hinweis

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dem Bericht auf eine durchgängige geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Die Angehörigen des jeweils anderen Geschlechts sind selbstverständlich mitgemeint.

# Vorwort

---

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,*

wir freuen uns sehr, dass wir Sie auch in diesem Jahr wieder über Neuigkeiten im Verein „Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs“ (NVKH) sowie über aktuelle Stände der NVKH-Projekte informieren können.

2019 haben wir einen großen Meilenstein erreicht – die Umstrukturierung in den gemeinnützigen Verein „Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) e.V.“. Momentan durchläuft der NVKH e.V. eine weitere Neustrukturierung – so werden die bestehenden Handlungsfelder redefiniert und durch überbordende Querschnittsthemen erweitert. Sobald dieser Wandlungsprozess abgeschlossen ist, werden wir Sie weiter darüber informieren.

Übergeordnete Ziele des NVKH e.V. sind seit jeher die Prävention von Hautkrebs sowie die umfangreiche Versorgung von Menschen mit Hautkrebs. Zu diesem Zweck baut der NVKH e.V. ein umfassendes Informations- & Netzwerkportal auf, welches zu Hautkrebs, aber auch zu angrenzenden Themen informiert. Es wird Interessierten und Betroffenen nicht nur einen Überblick zu den einzelnen Hautkrebsformen verschaffen, sondern auch die Möglichkeit bieten, sich tiefgründiger mit den einzelnen Aspekten der Tumorerkrankung auseinanderzusetzen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 28.

Einen Überblick über die aktuellen Stände der weiteren laufenden Projekte sowie eine kurze Zusammenfassung zu abgeschlossenen Projekten finden Sie ab Seite 10. Auf unserer Webseite unter [www.nvkh.de](http://www.nvkh.de) finden Sie natürlich immer aktuelle Informationen zu den Projekten und allen Neuigkeiten, die den Verein betreffen.

Zusätzlich wurde der NVKH e.V. in die von Transparency International Deutschland e.V. ins Leben gerufene Initiative Transparente Gesellschaft (ITZ) aufgenommen. Der NVKH e.V. positioniert sich als eine von über 1.350 unterzeichnenden Organisationen der ITZ in Deutschland für mehr Transparenz im Nonprofit-Bereich. Auf Seite 27 können Sie mehr dazu lesen, was die Aufnahme in die Initiative für den NVKH e.V. bedeutet.

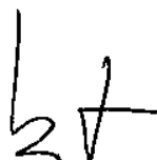
Außerdem möchten wir Sie herzlich einladen, Mitglied im NVKH e.V. zu werden! Besuchen Sie dafür unsere Webseite: <https://nvkh.de/ueber-uns/mitglied-werden>. Vielleicht wollen Sie nicht nur Mitglied werden, sondern auch aktiv mitarbeiten. Dann besteht auch hierzu die Möglichkeit sich in den Handlungsfeldern oder Querschnittsthemen zu engagieren. Haben Sie Interesse? Dann kontaktieren Sie uns gerne unter [info@nvkh.de](mailto:info@nvkh.de).

Zum Schluss danken wir allen Beteiligten, Interessenten und Förderern des NVKH e.V. ganz herzlich für ihr Interesse und Engagement und freuen uns auf eine weiterhin enge Zusammenarbeit für eine noch bessere Prävention und Versorgung von Patienten mit Hautkrebs in Deutschland.

Herzlichst,



Prof. Dr. Dirk Schadendorf  
(Für den Vorstand)



Prof. Dr. Eckhard Breitbart



Prof. Dr. Dirk Schadendorf



Prof. Dr. Eckhard Breitbart

## Profil & Ziele des NVKH e.V.

---

Mit der Gründung des „Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) e.V.“ folgen die vier Fachgesellschaften – Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG), Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD), Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) und Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) e.V. – den Zielgrößen des Nationalen Krebsplans (NKP), der Allianz für Gesundheitskompetenz und aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen.

Ziel des NVKH e.V. ist es deshalb, die hautkrebspezifische Versorgung der Bevölkerung durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, unter Beachtung der gesundheitspolitisch vorgegebenen Handlungs- und Themenfelder und besonderer Berücksichtigung der Patientenorientierung, nachhaltig zu verbessern. Übergeordnete Motivation des NVKH e.V. ist es demnach, die hautkrebsassoziierte Krankheitslast zu reduzieren.

Das schon bestehende sektorenübergreifende Netzwerk der NVKH wird durch themenorientierte Kontakte und darauf aufbauende Verbindungen in die Gremien und Institutionen der Entscheidungsträger und Ministerien kontinuierlich weiterentwickelt. Somit wird die Patientenorientierung im Gesundheitswesen gemäß folgender Vorgaben gestärkt:

- Koalitionsvertrag (07.02.2018)
- Nationaler Krebsplan (NKP): Querschnitts-AG „Kommunikative Kompetenz“
- Allianz für Gesundheitskompetenz (Tagung Februar 2020 „Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter“, Workshop „Kommunikation von Gesundheitsberufen und Patientinnen/ Patienten“)
- Masterplan 2020 „Medizinstudium“ (IMPP, Mainz)
- Neue (Muster)- Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer (BÄK) 2018
- Nationales Gesundheitsportal (IQWiG) 2018
- AWMF / OL-Office: S3-Leitlinien

### Die Ziele des NVKH e.V.

Satzungsmäßiger Vereinszweck des NVKH e.V. ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung der Berufsbildung. Besonderen Wert wird dabei auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit der mit Hautkrebs befassten medizinischen Fachdisziplinen und mit Patientenorganisationen gelegt. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des neu gewählten Vorstandes wieder: Dort sind sowohl der Sprecher des interdisziplinären Beirats (Prof. H.-P. Howaldt) als auch Vertreter der Patientenorganisationen Mitglied (K. Kaminski, C. Meyer zu Tittingdorf). Des Weiteren besteht der neue Vorstand aus dem Vorsitzenden (Prof. D. Schadendorf), seinem Stellvertreter (Prof. E. Breitbart), dem Kassenwart (Prof. M. Augustin) und dem Schriftführer (Dr. P. Mohr) sowie jeweils benannten Vertretern der ADP (Dr. R. Greinert), der ADO (Prof. C. Berking), des BVDD (Dr. K. Strömer) und der DDG (Prof. A. Enk). Außerdem sind die Koordinatoren der Handlungsfelder Weiterentwicklung der Hautkrebsvermeidung und Früherkennung (Prof. E. Breitbart), Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung (Prof. M. Augustin, Prof. A. Katalinic), Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung (Dr. P. Mohr) und Stärkung der Patientenorientierung (Prof. D. Schadendorf) Mitglieder des Vorstandes.

Eine Übersicht finden Sie unter <https://nvkh.de/ueber-uns/vorstand/>.

In allen Handlungsfeldern fördert der NVKH e.V. Projekte, die ab S. 10 dargestellt sind. Weitere Informationen zu der Vision, den Zielen und den einzelnen Handlungsfeldern des Vereins finden Sie unter <https://nvkh.de/>.

In der Umsetzung seiner Ziele verfolgt der NVKH e.V. die grundsätzlichen patientenorientierten Ausrichtungen des Gesundheitswesens. D.h. der Verein sorgt für eine

- sektorenübergreifende Versorgung durch einen hautkrebspezifischen interdisziplinären Ausbau und Stärkung der netzwerkorientierten Zusammenarbeit,

- Stärkung der Gesundheitskompetenz und Prävention in allen Lebenswelten (Präventionsgesetz), auch unter Berücksichtigung eines nationalen Gesundheitsportals (IQWiG 2018), der S3-Leitlinien AWMF und der digitalen Medien,
- Aufbau von hoch motiviertem, hervorragend ausgebildetem ärztlichen Nachwuchs in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen (Approbationsordnung) und Schaffung der hierfür notwendigen Rahmenbedingungen sowohl im Krankenhaus als auch in der niedergelassenen Praxis.

In einem ersten Schritt wurden hierfür in der Podiumsdiskussion der 5. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs zum Thema „Patientenorientierung im deutschen Gesundheitswesen“ im Februar 2019 einige Handlungsempfehlungen konsentiert.

In einem weiteren Schritt werden die Handlungsempfehlungen sowie die grundsätzlichen Handlungsfelder im Zuge einer Neuausrichtung des Vereins redefiniert. Ergebnisse dieses Weiterentwicklungsprozesses werden bis Ende 2020 erwartet und bedürfen einer sorgfältigen Diskussion innerhalb des NVKH.

Über die weiteren Schritte im Entwicklungsprozess des NVKH e.V. informieren wir rechtzeitig.

### **Mitgliedschaft im NVKH e.V.**

Der Verein nimmt natürliche und alle juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts sowie alle sonstigen rechtsfähigen Verbände, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen, auf; beispielsweise auch medizinische Institutionen, Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften im Gesundheits- und Sozialsektor.

### **Werden Sie Mitglied!**

Den Mitgliedsantrag, Beitragsordnung und Satzung finden Sie unter <https://nvkh.de/ueber-uns/mitglied-werden/>.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam die Ziele des Vereins zu erreichen!



*Prof. Dirk Schadendorf eröffnete die 6. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs.*



*Die Moderatoren Katharina Kaminski und Dr. Klaus Strömer stellen die fünf Vortragenden vor.*



*Insgesamt nahmen 90 Vertreter aus der Dermatologie, weiteren Fachdisziplinen, Verbänden, Entscheidungsträgern und Patientenvertretungen an der Konferenz teil.*



*Prof. Eckhard Breitbart und Prof. Alexander Katalinic stellen sich im Anschluss an ihre Vorträge den Fragen des Publikums.*



*Stephanie von der Hellen beschrieb sehr eindrücklich und offen ihre Erlebnisse zum Hautkrebs-Screening und forderte bessere Aufklärung und gleiche Qualitätsstandards.*



*Auf dem Podium diskutierten die Teilnehmenden das Hautkrebscreening als interdisziplinäre Herausforderung (von links nach rechts: Prof. Breitbart, Frau Dr. Helbig, Frau Meyer zu Tittingdorf, Patientin Frau von der Hellen, Prof. Schadendorf).*



## Beitrittserklärung

Ja, ich möchte ab dem \_\_\_\_\_ Mitglied im Verein Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) e.V. werden.

Name (natürliche Person bzw. Unternehmen/Verband etc.)		Geburtsdatum
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort
Telefon	Mobil	E-Mail-Adresse

### Ich interessiere mich für die Mitarbeit in der

- Weiterentwicklung der Hautkrebsvermeidung und Früherkennung
- Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
- Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung
- Stärkung der Patientenorientierung

### **MITGLIEDSBEITRAG:**

Ich erkenne die jeweils geltende Satzung des Vereins einschließlich der ergänzenden Ordnungen an und verpflichte mich, folgenden jährlichen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen:

- 20,-- € für natürliche Personen; Erteilung eines Lastschriftmandates  
(bitte beigefügtes SEPA-Lastschriftmandat ausfüllen)
- 25,-- € für natürliche Personen; Überweisung nach Aufforderung durch den Kassenwart
- 100,-- € für juristische Personen oder rechtsfähige Verbände (institutionelle Mitglieder)

Zusätzlich möchte ich spenden: \_\_\_\_\_ €

- einmalig     monatlich     vierteljährlich     halbjährlich     jährlich

Die Satzung sowie die ergänzenden Ordnungen können auf [www.nvkh.de](http://www.nvkh.de) eingesehen werden. Mir ist bekannt, dass meine Daten ausschließlich für Vereinszwecke verarbeitet werden. Die Datenschutzhinweise auf <https://nvkh.de/datenschutz/> habe ich gelesen und akzeptiert.



### **Einwilligung zur Veröffentlichung persönlicher Daten im Intranet (Mitgliederbereich)**

Der Verein bietet seinen Mitgliedern zum Kontakt- und Informationsaustausch die Möglichkeit, im Intranet (Mitgliederbereich) des NVKH e.V. freiwillig Angaben zur eigenen Mitgliedschaft offenzulegen.

Hierfür erkläre ich mich damit einverstanden, dass folgende personen- und berufsbezogene Daten im Intranet publiziert werden (bitte streichen, was nicht veröffentlicht werden soll):

- Name, Vorname
- Titel
- Dienstort und Dienststätte

Meine Einwilligung kann ich jederzeit für die Zukunft gegenüber dem NVKH e.V. widerrufen. Der Widerruf lässt die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung unberührt.

Weitere Informationen zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten finden sich in den Datenschutzhinweisen unter [nvkh.de/datenschutz](http://nvkh.de/datenschutz).

Meine Mitgliedschaft gilt unabhängig von der Erteilung dieser Einwilligung.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

### **Erklärung zu Beziehungen zur Pharma- oder Medizinproduktindustrie (§ 5 Satzung)**

Gemäß § 5 der Satzung hat jeder Antragsteller für eine Mitgliedschaft im Verein seinem Aufnahmeantrag eine schriftliche Erklärung beizufügen, ob und inwieweit persönliche, finanzielle, kapitalmäßige, gesellschaftsrechtliche, dienstvertragsrechtliche oder sonstige geschäftliche Beziehungen des Antragstellers oder seiner Vorstände oder Geschäftsführer zu Unternehmen der Pharma- oder Medizinprodukteindustrie bestehen. Zusätzlich hat der Antragssteller, der eine natürliche Person ist, seinem Aufnahmeantrag eine schriftliche Erklärung beizufügen, ob und inwieweit nahe persönliche Beziehungen zu den Personen der Geschäftsleitung (Geschäftsführer, Vorstände) derartiger Unternehmen der Pharma- oder Medizinprodukteindustrie bestehen.

Unterbleibt eine Erklärung, ist der Aufnahmeantrag abzulehnen.

Hiermit wird erklärt,

- dass ich – der Antragsteller – bzw. wir – die Vorstände/Geschäftsführer des Antragstellers – keine der o.g. Beziehungen unterhalten.
- dass ich – der Antragsteller – bzw. wir – die Vorstände/Geschäftsführer des Antragstellers – folgende der o.g. Beziehungen unterhalten:

\_\_\_\_\_  
Bitte beschreiben Sie die bestehenden Beziehungen nach Art und Umfang

\_\_\_\_\_  
Jede substantielle Änderung der o.g. Beziehungen werde/n ich/wir unverzüglich dem Verein mitteilen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Antragssteller bzw.  
Mitglieder Vorstand/Geschäftsführung Antragssteller





# Förderprojekte der NVKH

Der NVKH e.V. fördert verschiedene Projekte, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet sind. Die Projekte haben zum Ziel, Vorbeugung, Früherkennung, Versorgung sowie Bürger- und Patientenorientierung speziell im Bereich Hautkrebs zu stärken und zu verbessern. Die Einbeziehung aller an der Versorgung von Hautkrebspatienten beteiligten Fachdisziplinen verdeutlicht die Interdisziplinarität der Initiative.

Im Folgenden werden die Projekte in einer Übersicht präsentiert, zudem wird anschließend über den aktuellen Stand laufender Projekte berichtet (Stand August 2020).

Abschließend finden sich Informationen über bereits erfolgreich abgeschlossene Projekte.

Die Ergebnisse der NVKH-Projekte werden regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die jeweiligen Publikationslisten finden Sie unter [nvkh.de/projekte](https://nvkh.de/projekte).



Während der Posterausstellung stellte u.a. das Team aus Hamburg seine NVKH-Projekte vor.



Vorstellung des NVKH-Projektes „LiSchVal“ im Rahmen der Posterbegehung.

# Förderprojekte im Überblick<sup>1</sup>

Laufende Projekte

Training, Validierung und Testung eines automatisierten diagnostischen deep-learning-Algorithmus für die dermatoskopische Hautkrebserkennung

**AD-LEARN DERMOSCOPY**

Lichtschutz bei Außenbeschäftigten: Erarbeitung und Validierung von standardisierten Instrumenten zur Erhebung von Verhalten, Wissen und gesundheitspsychologischen Konstrukten

**LiSchVal**

Beratungsmotivation und Leitliniennutzung von niedergelassene Dermatologen Hausärzten, Internisten und Pädiatern: Eine quantitative Befragung von Ärzten in Schleswig Holstein zur Primärprävention von Hautkrebs

**BemoLeit**

Was bedingt die regionale Variationen der Teilnahme am gesetzlichen Hautkrebscreening? Feinanalyse des Einflusses geographischer Zugangsfaktoren.

**screenZug**

Patientenanleitung zur Selbstdetektion von Metastasen: Verbesserung der Selbstdetektionsrate von Metastasen bei Patienten mit Malignem Melanom (MM)

**PASeM**

VIDEOS on Skin CANcer assessment: YouTube®-Videos über Hautkrebs als Informationsquelle für Patienten: Bewertung der Qualität, Verständlichkeit und Verlässlichkeit

**VIDEO-SCAN**

Kooperation in der Versorgung des Hautkrebses - die Sicht der Beteiligten

**Kooperation**

Abgeschlossene Projekte

Strukturen und Patientenpfade in der Versorgung des Hautkrebses. Wer versorgt?

**Versorgungsanteile**

Bedeutung des gesetzlichen und betrieblichen Hautkrebscreenings für die Primärprävention

**Prim-Screen**

Konzeption einer Fortbildung für Multiplikatoren zur Prävention von Hautkrebs durch natürliche UV-Strahlung bei Beschäftigten in Außenberufen

**ForMula UV 2.0**

Prognose des zukünftigen Bedarfs nach Hautkrebs-Früherkennung

**gHKS-Epi**

„Nutzen und Schaden“ des gesetzlichen Hautkrebscreenings (gHKS) aus Patientensicht

**gHKS-N-S**

Potentielle Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme des gesetzlichen Hautkrebscreenings (gHKS): Multisource-Analyse

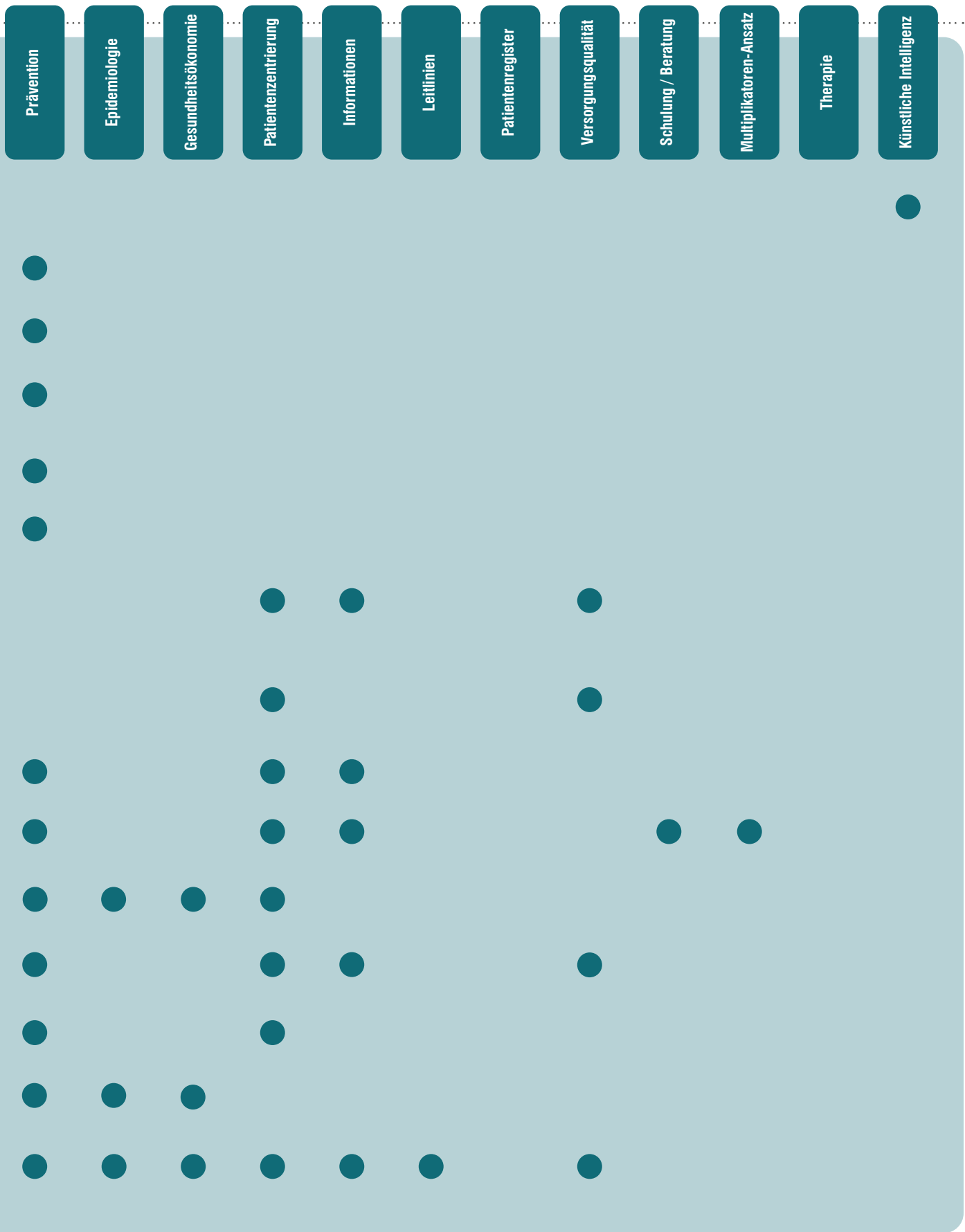
**gHKS-Nutzung**

Das ökonomische Potential der gesetzlichen Früherkennung auf Hautkrebs

**gHKS-Ökonomie**

Analyse versorgungsrelevanter Fragen zum Hautkrebs auf der Basis von GKV-Daten

**GKV-Gesamt**



# Aktueller Stand laufender Förderprojekte

## Projekttitle: Training, Validierung und Testung eines automatisierten diagnostischen deep-learning-Algorithmus für die dermatoskopische Hautkrebserkennung

Kurztitel:	AD-LEARN DERMOSCOPY
Antragsteller:	Prof. Dr. Holger Hänßle, Universitäts-Hautklinik Heidelberg
Projektpartner:	Dr. Christine Fink, Dr. Ferdinand Toberer, Prof. Dr. Alexander Enk Universitäts-Hautklinik Heidelberg Albert Rosenberger, Universität Göttingen Mohamed Souhayel Abassi, Universität Passau
Projektbeginn:	01.08.2019
Projektdauer:	18 Monate
Fördersumme:	40.000 Euro (Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs e.V.)

### Warum dieses Projekt?

Die Zunahme von Hautkrebskrankungen hat sich zu einer großen Herausforderung im Gesundheitswesen entwickelt. Aktuelle Daten zum gesetzlichen Hautkrebscreening in Deutschland zeigen weiterhin keinen deutlichen Rückgang der Sterblichkeit. Ursächlich sind vermutlich geringe Teilnahmeraten von knapp >40% der Berechtigten und eine heterogene Qualität der durchgeführten Screenings.

Zuletzt konnten erste Publikationen belegen, dass künstliche neuronale Netzwerke (KNN) geeignet sind, Hautkrebs anhand von digitalen Fotografien auf dem Niveau von trainierten Experten zu erkennen.

Die Verfügbarmachung niedrigschwelliger Screening Angebote mit (teil-) automatisierten Untersuchungen durch KNNs auf Expertenniveau sollte geeignet sein, sowohl Teilnehmerraten durch geringe Wartezeiten und Abbau von Termin-Engpässen zu erhöhen, als auch ein gleichförmiges hohes Qualitätsniveau herzustellen.

### Was wird gemacht?

Ein bereits vorhandenes KNN für die Diagnose von Melanomen soll im diagnostischen Spektrum für die Erkennung aller Hautkrebsformen an allen Körperlokalisationen (Felderhaut, akrale Leistenhaut, Schleimhäute, Gesicht- und Kopfhaut, Nagelorgan) weiterentwickelt, trainiert, validiert und abschließend im Vergleich zu erfahrenen Dermatologen getestet werden.

Des Weiteren sollen in diesem Projekt Anwender (Ärztinnen/Ärzte) und untersuchte Patientinnen/Patienten zu Akzeptanz und Vertrauen in die neue Technologie befragt werden.

Alle Erkenntnisse aus diesem Projekt sollen perspektivisch in die Etablierung eines Pilotzentrums für auf künstliche Intelligenzsysteme basierende Hautkrebscreenings einfließen.

### Wie ist der Sachstand?

Durch ein Netzwerk an weltweiten Kooperationspartnern werden kontinuierlich Bilder von Hautveränderungen für ein optimierendes Training der künstlichen Intelligenz verwendet (aktuell >150.000 Bilder). Zuletzt konnten zwei weitere Studien zur Leistungsfähigkeit des KNN im Vergleich zu Dermatologen abgeschlossen werden. Daneben wurden mehrere Studien zu Limitationen und Fehlerquellen des KNN beendet.

### Welche Ergebnisse liegen vor?

Die Leistungsfähigkeit der weiterentwickelten künstlichen Intelligenz zeigt aktuell eine durchschnittliche Sensitivität von 95% und Spezifität von 75%, und liegt damit je nach Testbildern auf oder über dem Niveau von Experten (s. publizierte Studien). Dies gilt insbesondere für die korrekte Diagnose von Hautveränderungen an normaler Felderhaut, an Gesichtskopfhaut, und an akraler Haut. Weiterhin optimierungsbedürftig ist die diagnostische Leistungsfähigkeit an Schleimhäuten und Nägeln. Zahlreiche Bildartefakte wie Striche von Hautmarkern oder eingeblendete Lineale können die Bewertung durch das KNN stören. Es wurden erfolgreiche Gegenmaßnahmen zur Steigerung der Robustheit des KNN gegenüber Bildartefakten entwickelt.

## Projekttitle: Lichtschutz bei Außenbeschäftigten: Erarbeitung und Validierung von standardisierten Instrumenten zur Erhebung von Verhalten, Wissen und gesundheitspsychologischen Konstrukten

Kurztitel:	LiSchVal
Antragsteller:	Prof. Dr. Andrea Bauer, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden
Projektpartner:	Prof. Dr. Swen Malte John Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück
Projektbeginn:	01.11.2019
Projektdauer:	16 Monate
Fördersumme:	30.000 Euro (Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs e.V.)

### Warum dieses Projekt?

Zur Prävention von berufsbedingten epithelialen Hauttumoren durch natürliche UV-Strahlung ist eine Minimierung der UV-Exposition bei Außenbeschäftigten anzustreben. Ergänzend zu technisch-organisatorischen Maßnahmen kann das individuelle UV-Schutzverhalten die kumulative Sonnenexposition maßgeblich verringern. Dazu gehören das Tragen von textilem Lichtschutz, Kopfbedeckungen und Sonnenbrillen sowie die Anwendung von Lichtschutzmitteln, wobei die praktische Umsetzung von Verhaltensweisen durch gesundheitspsychologische Konstrukte (bspw. persönliche Risikowahrnehmung, Erwartungen, Absichten und Planung) beeinflusst wird.

Um eine Verbesserung des UV-Schutzverhaltens zu erreichen, müssen zukünftige Präventionsstrategien einerseits über wirksame Möglichkeiten der Vermeidung beruflicher UV-Exposition informieren sowie andererseits regelmäßige, zielgruppenangepasste Schulungen zur richtigen Anwendung von Sonnenschutzmaßnahmen enthalten. Zur Messung des Ausgangsstatus sowie des Erfolgs solcher Interventionen bei Außenbeschäftigten fehlen derzeit validierte Instrumente zur Erfassung der Zielgrößen.

### Was wird gemacht?

Das Forschungsprojekt „LiSchVal“ soll diese Lücke schließen, indem drei praxistaugliche, zielgruppenspezifische Fragebögen zum Lichtschutzwissen, zu gesundheitspsychologisch relevanten Konstrukten und zum Lichtschutzverhalten entwickelt und validiert werden. Im Rahmen des Forschungsprojektes „LiSchVal“ werden die bereits erarbeiteten Entwürfe im Expertenkonsens fertiggestellt und einem Pretest unterzogen. Anschließend werden die Fragebögen in einer Pilotstudie mit ca. 60 Außenbeschäftigten validiert.

### Wie ist der Sachstand?

Der Konsensprozess in Zusammenarbeit mit den Experten des Handlungsfelds 1 der NVKH ist abgeschlossen. Die veränderten Fragebögen wurden der Ethikkommission an der TU Dresden als „Amendment“ zu dem bereits bewilligten Antrag vorgelegt. Die Rekrutierung in Dresden (59 Teilnehmer) sowie T1 (Pigmentierungsmessung) sind abgeschlossen. Weitere 10 Teilnehmer aus der Baubranche werden vom Zentrum Erlangen rekrutiert (ohne T1).

### Welche Ergebnisse liegen vor?

Die drei Fragebögen wurden erfolgreich konsentiert. Die letzte Untersuchung des Forschungsprojektes ist für den Herbst 2020 angesetzt. Die Ergebnisse sollen Ende 2020 vorliegen. Bis Februar 2021 soll eine Publikation über die validierten Instrumente erstellt und in einem Fachjournal eingereicht werden.

# Aktueller Stand laufender Förderprojekte

**Projekttitle: Beratungsmotivation und Leitliniennutzung von niedergelassenen Dermatologen, Hausärzten Internisten und Pädiatern: Eine quantitative Befragung von Ärzten in Schleswig-Holstein zur Primärprävention von Hautkrebs.**

Kurztitel:	Bemo-Leit
Antragsteller:	Yvonne de Buhr, M.A. (ADP e.V.)
Projektpartner:	Prof. Dr. Eckhard Breitbart (ADP e. V., Hautkrebs-Netzwerk Deutschland e.V.) Dr. Rüdiger Greinert (ADP e.V., Euroskin) Dr. Inga-Marie Hübner (ADP e.V.) Dr. Markus Follmann (Onkologisches Leitlinienoffice) Dr. Monika Schliffke und Dr. Ralf Ennenbach (KV Schleswig-Holstein)
Projektbeginn:	01.09.2020
Projektdauer:	12 Monate
Fördersumme:	37.400 Euro (Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs e.V.)

## Warum dieses Projekt?

Die Entstehung von Hautkrebs wird maßgeblich von der UV-Exposition beeinflusst, sodass gerade hier möglichst früh in der Biografie ansetzende Präventionsmaßnahmen sinnvoll sind. Ärzt\*innen spielen bei der Prävention von Hautkrebs, insbesondere in ihrer Funktion als Berater\*innen für ihre Patient\*innen und Ratsuchenden, eine maßgebliche Rolle. Bisherige Erfahrungen zeigen jedoch, dass die ärztliche UV-Schutz Beratung in vielen Fällen ausbleibt und/oder nur unzureichend durchgeführt wird.

Für die Prävention von Hautkrebs existiert eine eigene Leitlinie auf S3 Niveau, die richtig angewendet zu einer Verbesserung der ärztlichen Präventionsberatung führt. Untersuchungen zur Nutzung dieser Leitlinie zeigen, dass diese nur selten und unzureichend genutzt wird.

## Was wird gemacht?

Im Rahmen des Projektes sollen alle in Schleswig-Holstein niedergelassenen Dermatolog\*innen, Pädiater\*innen, Hausärzt\*innen und Internist\*innen quantitativ in einer Online-Erhebung zu ihrem Beratungsverhalten, ihrer Beratungsmotivation bezüglich Hautkrebsprävention befragt werden. Dabei sollen hemmende und fördernde Faktoren identifiziert werden.

Zudem soll die Nutzung der S3-Leitlinie „Prävention von Hautkrebs“ arztgruppenspezifisch untersucht werden sowie hemmende und fördernde Faktoren der Leitliniennutzung ermittelt werden.

Hauptziel ist es, herauszufinden, was aus Sicht der befragten Ärzt\*innen sowohl auf Systemebene als auch auf Individualebene notwendig bzw. hilfreich wäre, die ärztliche UV-Schutz Beratung unter Einbeziehung der S3-Leitlinie verstärkt zu betreiben. Die im Rahmen dieser Befragung gewonnenen Daten sollen genutzt werden, um praxisbezogene Handlungsempfehlungen zur Verbesserung von primärer Hautkrebsprävention im ärztlichen Setting zu entwickeln.

## Wie ist der Sachstand?

Derzeit werden Absprachen zur Ausgestaltung der Umsetzung und Kooperation zwischen allen Beteiligten sowie erste Vorbereitungen zur Entwicklung des Erhebungsinstruments getroffen, sodass BemoLeit im September 2020 offiziell starten kann.

## Welche Ergebnisse liegen vor?

Das Befragungsinstrument soll bis zum Ende des Jahres 2020 fertiggestellt sein. Erste Befragungsergebnisse werden im Juni 2021 vorliegen, aus denen bis Ende August 2021 konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis resultieren sollen.



---

## Projekttitle: Was bedingt die regionalen Variationen der Teilnahme am gesetzlichen Hautkrebscreening? Feinanalyse des Einflusses geographischer Zugangsfaktoren.

Kurztitel:	ScreenZug
Antragsteller:	Dr. Jobst Augustin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektbeginn:	01.01.2020
Projektdauer:	12 Monate
Fördersumme:	16.250 Euro (Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs e.V.)

### Warum dieses Projekt?

Die regionale Inanspruchnahme des gesetzlichen Hautkrebscreenings (gHKS) variiert nach den Daten des von der NVKH geförderten Projektes „RegioScreen“ erheblich. Eine mögliche Ursache dafür ist die geographische Erreichbarkeit zum Screening, da diese bereits in anderen Studien als bedeutender Einflussfaktor für die Inanspruchnahme anderer Früherkennungsuntersuchungen identifiziert wurde.

### Was wird gemacht?

In „ScreenZug“ wird der Einfluss der Erreichbarkeit als Determinante der regionalen Inanspruchnahme des Hautkrebscreenings in Deutschland näher untersucht. Konkret werden dabei geographische Netzwerkanalysen durchgeführt. Dabei werden, basierend auf einem bundesweiten digitalen Straßen- und Wegenetz, Erreichbarkeiten zum Dermatologen berechnet. In einem zweiten Schritt werden Bevölkerungsanteile ermittelt, die innerhalb bestimmter Zeitabschnitte den nächstgelegenen Dermatologen erreichen.

### Wie ist der Sachstand?

Bei der Durchführung des Vorhabens gibt es Verzögerungen aufgrund a) einer notwendigen Datenaktualisierung und b) IT-Problemen. Zu a): Zur Berechnung der Wegezeiten sind Standortdaten der Dermatologen erforderlich. Geplant war es einen vorhandenen Datensatz aus dem Jahre 2014 zu aktualisieren und für die Berechnung der Wegezeiten zu verwenden. Da aktuelle Standortdaten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht von den Ärztekammern und KVen zur Verfügung gestellt wurden, mussten die Daten, anders als geplant, händisch im Rahmen einer Online-Recherche aktualisiert werden. Zu b): Es hat sich gezeigt, dass die Berechnung der Erreichbarkeiten bzw. Wegezeiten zum nächstgelegenen Dermatologen mehr Rechenleistung in Anspruch nimmt, als erwartet und mit der vorhandenen EDV-Ausstattung eine Analyse nicht vollständig möglich ist. Vor diesem Hintergrund werden Änderungen an der Hardware vorgenommen, die aufgrund der COVID-19 Situation allerdings noch nicht ganz abgeschlossen sind.

### Welche Ergebnisse liegen vor?

Bislang wurden diverse Testläufe der Erreichbarkeitsanalysen vorgenommen, deren Aussagekraft für das Gesamtvorhaben jedoch noch nicht repräsentativ ist.

# Aktueller Stand laufender Förderprojekte

## Projekttitle: YouTube®-Videos über Hautkrebs als Informationsquelle für Patienten: Bewertung der Qualität, Verständlichkeit und Verlässlichkeit

Kurztitel:	VIDEO-SCAN - VIDEOS on Skin CANcer assessment
Antragsteller:	Theresa Steeb, Prof. Dr. Carola Berking und Dr. Markus Heppt, Universitätsklinikum Erlangen; Prof. Dr. Friedegund Meier, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden
Projektpartner:	Julia Brütting und Lydia Reinhardt, MPH, Medizinische Fakultät Dresden
Projektbeginn:	01.06.2020
Projektdauer:	24 Monate
Fördersumme:	15.904,10 Euro

### Warum dieses Projekt?

Mit der Zulassung neuer Behandlungsmethoden für Hautkrebs steigt der Bedarf an Aufklärung von Patient\*innen. Die behandelnden Ärzt\*innen repräsentieren die primäre Informationsquelle, allerdings haben sich mit der Verfügbarkeit moderner Medien das Informationssuchverhalten und die genutzten Ressourcen verändert. Daher gewinnen Videos und Internetseiten – neben ärztlichen Konsultationen und schriftlichen Informationen – immer mehr an Bedeutung. Allerdings werden nicht alle Videos von Angehörigen der Gesundheitsberufe erstellt; die Vertrauenswürdigkeit und wissenschaftliche Qualität der verfügbaren Informationen bleibt oftmals unklar und sowohl für Patient\*innen als auch Ärzt\*innen ist die Identifikation geeigneter Videos eine Herausforderung. Das Ziel von VIDEO-SCAN ist die Identifikation und standardisierte Evaluation von Videos zu verschiedenen Hautkrebs-spezifischen Themen, um damit Empfehlungen von geeigneten zielgruppenspezifischen Videos auszusprechen.

### Was wird gemacht?

Zunächst wird für jedes spezifische Thema eine systematische Recherche mit vorab definierten Suchbegriffen auf der Plattform YouTube ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) von zwei Reviewer\*innen unabhängig voneinander durchgeführt. Die Treffer der ersten 3 Seiten (20 Videos pro Seite) werden in einer Excel-Tabelle zusammen mit Basisinformationen zu den Videos extrahiert und nach Entfernung von Duplikaten auf festgelegte Ein- und Ausschlusskriterien geprüft. Im Anschluss werden die geeigneten Videos von 4 Reviewer\*innen (2 Wissenschaftler\*innen, 2 Patient\*innen) mit validierten Instrumenten hinsichtlich der Qualität, Verständlichkeit und Reliabilität bewertet. Außerdem wird eine Einschätzung bezüglich der Nützlichkeit der Videos vorgenommen. Abschließend werden statistische Auswertungen vorgenommen, um Subgruppenunterschiede aufzuzeigen. Zusätzlich werden die Videos für unterschiedliche Zielgruppen kategorisiert mit dem Ziel, Empfehlungen für die Internetpräsenz der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) und für Patientenplattformen freizugeben.

### Wie ist der Sachstand?

Die Recherche und Auswertung der Videos zum Teilprojekt „Malignes Melanom“ wurde durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer Fachzeitschrift publiziert (Steeb et al. 2020: German YouTube™ Videos as a Source of Information on Cutaneous Melanoma: A Critical Appraisal, J Eur Acad Dermatol Venereol).

### Welche Ergebnisse liegen vor?

Von den 486 bei der Suche identifizierten Videos zum malignen Melanom wurden 49 Videos in die Auswertung einbezogen. Die Videos wiesen eine mittlere Qualität, mittlere Verständlichkeit, geringe Reliabilität und geringe Umsetzbarkeit vor. Die Qualität der von pharmazeutischen Unternehmen und nicht-kommerziellen Anbietern/Fachgesellschaften zur Verfügung gestellten Videos war deutlich höher als die von Laien. Es wurde eine inverse Korrelation zwischen der Anzahl der Likes und der Qualität der Videos festgestellt, die signifikant war.

## Kooperation in der Versorgung des Hautkrebses - die Sicht der Beteiligten

Kurztitel:	Kooperation
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg
Kooperationspartner:	weitere Mitglieder des ADO-Komitees „VF und Ambulante Versorgung“
Projektbeginn:	01.02.2018
Projektdauer:	36 Monate
Fördersumme:	12.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

### Warum dieses Projekt?

Mit dem Projekt werden das Ausmaß und die Qualität der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Sektoren und Fachgruppen in der Versorgung des Hautkrebses anhand von a priori definierten Kriterien, wie Überweisungsmuster und -kriterien, Kooperationen mit zertifizierten Hauttumorzentren oder Zufriedenheit mit Kooperationen, ermittelt. Der Fokus liegt dabei auf der Einschätzung und Bewertung der beteiligten Gruppen als maßgeblich handlungsleitende Maxime. Durch die Koppelung der Umfragedaten unter Ärzten, Kliniken, Apothekern und Patienten wird eine maximale Synergie und Kreuzvalidität erreicht. Die Identifizierung eines potentiellen Verbesserungsbedarfs dient dabei der Qualitätssicherung der intersektoralen und interdisziplinären Hautkrebs-Versorgung.

### Was wird gemacht?

Im Rahmen einer standardisierten Primärdatenerhebung werden Dermatologen und Hausärzte, an der Hautkrebsversorgung beteiligte Kliniken, Apotheker sowie Hautkrebspatienten, die eine Akuttherapie erfahren haben, befragt. Die Erhebung umfasst auf Patientenseite retrospektive Angaben zum Ablauf der Versorgung ab dem Diagnosezeitpunkt sowie eine Einschätzung und subjektive Bewertung der erlebten Versorgung. Ärzte im ambulanten und stationären Sektor werden jeweils nach Versorgungsroutinen und -merkmalen in der Behandlung von Hautkrebspatienten befragt. Darüber hinaus wird eine Einschätzung der sektoren- und fachgruppenübergreifenden Kooperationen sowie der Bedeutung der Apotheker in diesem Kontext erhoben.

### Wie ist der Sachstand?

Der Ärztesurvey zur Kooperation mit Hausärzten beim gHKS sowie mit den Haut-Tumorzentren wurde abgeschlossen und ausgewertet. Die Fragebögen für alle fünf Adressatengruppen der zweiten Survey-Reihe wurden konsentiert. Die Erhebung mit parallelisierten Fragebögen an Praxen, Kliniken, Apotheken und Patienten ist für Herbst 2020 geplant.

### Welche Ergebnisse liegen vor?

Die Kooperation zwischen den niedergelassenen Dermatologen und den Hauttumorzentren ist im Aufkommen regional unterschiedlich, wird aber in der Qualität durchweg als hoch eingeschätzt. Weitere Erkenntnisse werden beim Deutschen Hautkrebskongress 2020 vorgestellt.

# Abgeschlossene Projekte

Im vergangenen Jahr wurden 8 NVKH-Projekte erfolgreich abgeschlossen. Aus den Ergebnissen ergeben sich weitere Forschungsvorhaben und Handlungsoptionen, um die Ziele der verbesserten Versorgung und Prävention bestmöglich umzusetzen. Bei den finalisierten Projekten handelt es sich um die Programme Versorgungsanteile, Prim-Screen, ForMuLA UV 2.0, gHKS-Epi, gHKS-N-S, gHKS-Nutzung, gHKS-Ökonomie und GKV-Gesamt.

Eine Übersicht über weitere abgeschlossene Projekte finden Sie auf <https://nvkh.de/projekte/>.

## Handlungsfeld 1

### Prim-Screen - Bedeutung des gesetzlichen und betrieblichen Hautkrebscreenings für die Primärprävention

Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Magdalene Krensel, M.Sc. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg
Kooperationspartner:	Hagen Heigel, Heigel Healthcare, Großhansdorf
Projektzeitraum:	01.01.2016–31.05.2020
Fördersumme:	82.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

## Ziele des Projektes

Mit der Teilnahme am gesetzlichen Hautkrebscreening (gHKS) werden auch primärpräventive Effekte angestrebt. Rund zwei Drittel aller durchführenden Ärzte informieren ihre Patienten im Rahmen des gHKS hierüber. Neben dem gHKS bieten auch Betriebe Gesundheitscheckups an, die eine Untersuchung auf Hautkrebs beinhalten. Auch hierbei soll primärpräventiv aufgeklärt werden. Aufgrund der Nähe zum Arbeitsplatz kann hierbei eine weitere Zielgruppe erreicht werden. Unklar ist bisher, wie häufig primärpräventive Informationen von Teilnehmern angenommen und umgesetzt werden und wie nachhaltig die primärpräventiven Effekte sind.

## Was wurde gemacht?

In Prim-Screen wurde untersucht, in welchem Umfang primärpräventive Leistungen im Rahmen der Screenings geleistet werden, welche spezifischen Inhalte vermittelt werden und wie nachhaltig diese sind. Außerdem soll es Aufschluss darüber geben, welche Personengruppen jeweils durch gesetzliche und betriebliche Screenings erreicht werden.

## Ergebnisse & Ausblick

In einer Teilstudie wurden Dermatologen und gHKS-Teilnehmer zur primärpräventiven Aufklärung im Rahmen des gHKS befragt. Hierbei gaben etwa 70 % der Patienten und der Ärzte an, dass sie im Rahmen des gHKS zur Hautkrebsvorsorge aufgeklärt wurden beziehungsweise regelmäßig aufklärten.

Bei der Primärdatenerhebung in den Betrieben lagen für alle drei Zeitpunkte auswertbare Fragebögen von 1.002 Teilnehmern vor. Von den Teilnehmern im betrieblichen Screening gaben 27 % an, vorher noch nie an einem gHKS teilgenommen zu haben. Das mittlere Alter war mit 42 Jahren niedriger als im gHKS. Im Jahr nach der betrieblichen Hautuntersuchung kam es zu einem erheblichen Anstieg der Besuche bei Dermatologen. Während 73 % der Teilnehmer in den 12 Monaten vor der Untersuchung keinen Arztkontakt hatten, waren es im folgenden Jahr nur 5 %. Außerdem ist auch die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen gestiegen. Unter Männern stieg die Inanspruchnahme aller Präventionsleistungen um 10 %, eine Ausnahme bildet nur die zahnärztliche Vorsorge, da diese bereits zuvor von einem Großteil der Teilnehmer genutzt wurde. Unter den Frauen war ein vergleichbarer Anstieg hinsichtlich der Haut- und Darmkrebsprävention zu verzeichnen. Auch wurde das gHKS im persönlichen Umfeld der Screeningteilnehmer stärker thematisiert und die Teilnehmer selbst haben eine höhere gHKS-Teilnahmerate verzeichnet.

Das betriebliche Screening scheint eine ergänzende Funktion zum gHKS zu haben, da es auf eine andere Zielgruppe abzielt. Die Aufklärung im Rahmen des betrieblichen Screenings scheint ähnliche Wirkungen zu zeigen, da Teilnehmer vermehrt Präventionsmaßnahmen nutzen, Vorsorge in Anspruch nehmen und diese im privaten Umfeld thematisieren.

### Handlungsfeld 1

## ForMula UV 2.0 – Validierung, Durchführung und Evaluation einer Fortbildung für Multiplikatoren zur Prävention von Hautkrebs durch natürliche UV-Strahlung bei Beschäftigten in Außenberufen

Antragsteller:	Univ.-Prof. Dr. Swen Malte John und Dr. Annika Wilke Universität Osnabrück Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm)
Projektpartner:	Universität Osnabrück, Abteilung Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie
Projektzeitraum:	01.11.2018–01.11.2019
Fördersumme:	34.200 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

### Ziele des Projektes

Durch die Aufnahme der durch natürliche UV-Strahlung verursachten Plattenepithelkarzinome und multiplen aktinischen Keratosen der Haut in die Berufskrankheiten-Liste (BK-Nr. 5103) gewinnt deren Prävention weiter an Bedeutung. Im bereits abgeschlossenen Projekt ForMula UV 1.0 wurde auf Grundlage des Public Health Action Cycle eine Multiplikatoren-Schulung (z. B. für Arbeitsmediziner) als komplexe Intervention zur Prävention von Hautkrebs erarbeitet. Im Folgeprojekt ForMula UV 2.0 schlossen sich die Schritte „Umsetzung“ und „Evaluation“ unmittelbar an. Ziel des Projektes war es, das entwickelte, standardisierte und zielgruppenspezifische Fortbildungskonzept unter Einbezug von Experten zu überprüfen, weiter bedarfsgerecht zu optimieren, zu implementieren sowie zu evaluieren.

### Ergebnisse & Ausblick

Das entwickelte Fortbildungskonzept sowie die Lehr-Elemente (z. B. Experimente zum UV-Schutz zur didaktischen Reduktion komplexer Inhalte), die zur Förderung individueller Ressourcen von Multiplikatoren und zum Empowerment von Außenbeschäftigten eingesetzt werden können, wurden im Rahmen eines interdisziplinären „Expertenworkshops“ diskutiert und validiert. Die Evaluationsergebnisse, die während des Workshops generiert wurden, bildeten die Basis für eine umfangreiche weitere Anpassung des Fortbildungskonzepts. Nach der auf diese Weise vorgenommenen Optimierung erfolgte eine erste Umsetzung und Implementierung in die Praxis im Rahmen einer Pilotveranstaltung. Hierfür wurden weitere Evaluationsinstrumente entwickelt, die auf die spezifische Forschungsfrage, das Setting und die Zielgruppe abgestimmt waren. Somit liegt ein evidenzbasiertes, standardisiertes, zielgruppenorientiertes Curriculum vor. Die Ergebnisse der formativen Evaluation bilden eine insgesamt gute Gesamtbewertung des Curriculums ab. Die Gesamtorganisation wird mit sehr gut bewertet. Insgesamt deuten die Ergebnisse der formativen Evaluation darauf hin, dass nicht alle Teilnehmenden in gleichem Ausmaß von der Schulung und deren Inhalten profitieren konnten. Dieses Phänomen ist aus der Evaluation von Patientenschulungen bekannt und hängt möglicherweise mit den bereits bestehenden Vorkenntnissen zusammen.

Die Projektergebnisse der Projekte ForMula UV 1.0 und ForMula UV 2.0 werden aktuell in einer Dissertation zusammengeführt und differenziert inhaltlich-methodisch diskutiert. Die Dissertation wird Anfang 2021 als E-Dissertation im repOSitorium der Universität Osnabrück zur Verfügung gestellt werden.

# Abgeschlossene Projekte

---

## Handlungsfeld 1

### gHKS-Epi - Prognose des zukünftigen Bedarfs nach Hautkrebs-Früherkennung

Antragsteller:	Dr. Ines Schäfer und Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis Hamburg Prof. Michael Weichenthal, Univ.-Hautklinik Kiel Dr. Peter Mohr, Hautkrebszentrum Buxtehude
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Alexander Katalinic, Universität Lübeck
Projektzeitraum:	01.10.2017–30.09.2019
Fördersumme:	29.800 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

## Ziele des Projektes

Ziel des Projekts ist die Abschätzung des zu erwartenden Bedarfs an Maßnahmen der Früherkennung für eine effektive Versorgungsplanung und für die adäquate Sicherung des Angebots an Früherkennungsleistungen. Konkret wurden in dem Projekt die Inzidenz und Prävalenz des Hautkrebses in Deutschland bis ins Jahr 2060 prognostiziert. Grundlage der Analysen sind verschiedene Datensätze (epidemiologische Krebsregister, Bevölkerungsstatistiken, Adjustierungsgrößen um die Krebsregisterdaten, GKV-Sekundärdaten), wobei auch potenzielle Effekte von Hautkrebscreening und demographischen Veränderungen mit einbezogen wurden.

## Ergebnisse & Ausblick

Zur Projektion der Bevölkerung bis ins Jahr 2060 wurden die Daten der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts verwendet (DESTATIS 2019). Die Anzahl der Gesamtbevölkerung wird laut Bevölkerungsvorausberechnung von 83,4 Mio. (2020) auf 74,4 Mio. (2060) schrumpfen. Die Hautkrebs-Prävalenz und -Inzidenz wurde für C43 (malignes Melanom) und C44 (epithelialer Hautkrebs) auf Datengrundlage von Fallzahlen der Techniker Krankenkasse (Hautkrebsreport 2019) bis ins Jahr 2060 modelliert. Die Gesamtprävalenz von C43 und C44 liegt bei ca. 1,5 Mio. erkrankten Personen in 2015 und 1,75 Mio. Personen im Jahr 2060. Die Gesamtinzidenz für C43 und C44 gemeinsam lag 2017 bei 902 pro 100.000 Personen. Es erkrankten ca. 609.000 Menschen. Bis 2040 weisen voraussichtlich 726.353 und bis 2060 696.088 Menschen eine Neuerkrankung dieser beiden Krebsformen auf. Die Inanspruchnahme des gHKS wurde mithilfe von DAK Routinedaten bis ins Jahr 2060 modelliert. Im Jahr 2010 wurden ca. 6,4 Mio. leistungsberechtigte Personen über 35 Jahren gescreent. Dies entspricht einem Anteil von 12,65%. Bis 2060 wird die Anzahl voraussichtlich auf ca. 5,6 Mio. Personen sinken (12,13%).

Mithilfe der vorliegenden Projektdaten wurde eine wichtige argumentative Grundlage für eine zukünftige Beibehaltung der Früherkennung sowie eine Ausdehnung der Primärprävention gelegt. Mit Schriften der Krankenkassen, z.B. dem Techniker Report Hautkrebs sowie mit Sekundärberichten in den Medien (z.B. Pressekonferenz am 28.5.2019), konnte dabei auch eine erweiterte Öffentlichkeit erreicht werden.



### Handlungsfeld 1

## gHKS-„Nutzen und Schaden“ des gesetzlichen Hautkrebsscreenings (gHKS) aus Patientensicht

Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg Prof. Dr. Alexander Katalinic, Lübeck
Projektzeitraum:	01.12.2017 – 30.04.2020
Fördersumme:	28.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

### Ziele des Projektes

Die öffentliche Diskussion zum Nutzen und Schaden des gHKS ist kontrovers. Bisher wurde nicht untersucht, welche negativen Folgen von unklaren Diagnosen, falsch-positiven Diagnosen und Exzisionen für die Betroffenen ausgehen. In diesem Projekt sollte diese Frage anhand a) verifizierter histopathologischer Befunde und b) der Erhebung an betroffenen Gescreenteten untersucht werden. Das Ausmaß potentieller Nachteile für die Patienten wurde anhand verschiedener Datenquellen quantifiziert und den Vorteilen der Untersuchung gegenüber gestellt.

### Ergebnisse & Ausblick

Aus der Befragung von etwa 500 gHKS-Teilnehmern sowie den zugehörigen Dermatologen und Histopathologen ergab sich das Bild, dass die meisten Teilnehmer die Untersuchung als positiv empfunden haben, diese noch einmal machen und auch weiter empfehlen würden. Etwa 80 % hatten bereits zuvor an einem gHKS teilgenommen und waren der Untersuchung gegenüber positiv gestimmt. Sie gaben an, dass der Nutzen der Untersuchung den Schaden überwiegt. Bei den Erstteilnehmern war der häufigste Grund für eine bisherige Nichtteilnahme, dass sie sich gesund fühlten. Auffällig war, dass die Teilnehmenden sich nach dem gHKS manchmal nicht an die gestellten Verdachtsdiagnosen erinnern konnten oder eine andere Verdachtsdiagnose als der Arzt auf dem Arztbogen angaben. Zusätzlich gaben manche Patienten an, nicht umfangreich über Hautkrebsprävention aufgeklärt worden zu sein. Bei den histologischen Untersuchungen von Verdachtsfällen ergab sich eine falsch-positive Rate von 84 %, die zu Verunsicherungen der Untersuchten führen könnte. In etwa 50 % der MM-Diagnosen, die histologisch bestätigt wurden, ist vorher kein Verdacht gestellt worden. Dies könnte Patienten eine falsche Sicherheit vermitteln. Die Untersuchenden sollten in Zukunft verstärkt darauf achten, sich genügend Zeit für die Aufklärung und Informationsvermittlung im Rahmen des gHKS zu nehmen. Außerdem sollte vor allem bei Personen, die das gHKS noch nie in Anspruch genommen haben, diese Untersuchung beworben werden.

# Abgeschlossene Projekte

---

## Handlungsfeld 1

### gHKS-Nutzung - Potentielle Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme des gesetzlichen Hautkrebsscreenings (gHKS): Multisource-Analyse

Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Dr. Ines Schäfer Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg
Projektzeitraum:	01.03.2017 – 30.04.2020
Fördersumme:	18.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

## Ziele des Projektes

Das gHKS wird von ca. 35 % der berechtigten Personen in Deutschland in Anspruch genommen. Unklar ist bisher, aus welchen Gründen 65 % der Berechtigten das gHKS nicht in Anspruch nehmen. Hierbei könnten geographische Einflussgrößen und soziodemographische Faktoren, wie Alter und Geschlecht, eine tragende Rolle spielen. Das Projekt hat das Ausmaß und die möglichen Gründe für Teilnahme bzw. Nichtteilnahme am gHKS, inklusive regionaler und sozio-ökonomischer Variationen, analysiert. Es wurden Empfehlungen zur künftigen Optimierung des gHKS unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten erarbeitet.

## Ergebnisse & Ausblick

In einer telefonischen Befragung der Allgemeinbevölkerung mit rund 1.000 Teilnehmern Anfang 2019 wurde festgestellt, dass etwa 40 % der berechtigten Befragten mindestens einmal an einem gHKS teilgenommen hat. Für die gHKS-Teilnehmer war der Zugang (Anfahrtszeit und Wartezeiten) zum Dermatologen schwieriger als zum Hautarzt, obwohl die meisten einen Dermatologen für die Untersuchung bevorzugten. Der Anteil der Nichtteilnehmer war in Ostdeutschland und in den niedrigen Altersgruppen erhöht. Des Weiteren war die Nichtteilnehmerquote bei niedrigem Schulabschluss und unter Männern erhöht. Als Gründe für eine Nichtteilnahme wurden von den Befragten vor allem Zeitmangel und fehlende Notwendigkeit der Vorsorgeuntersuchung genannt.

Bei der Analyse von Sekundärdaten von DAK-Versicherten ergab sich das Bild, dass die jährliche Inanspruchnahmerate in der Altersgruppe von 65 – 79 Jahren (18,0 – 19,2 %) am höchsten lag. Bei Frauen lag die Rate durchschnittlich in allen Altersgruppen etwas höher als bei Männern. In 2015 waren die Bundesländer mit den höchsten Inanspruchnahmeraten (16,3 %; 16,2 %) Baden-Württemberg und Niedersachsen. Die Bundesländer mit den geringsten Raten (11,3 %; 11,6 %) waren Thüringen und Berlin. Insgesamt war auch hier ein Ost-West-Gradient zu erkennen. Insgesamt ist es wichtig, weiterhin auf das gHKS als Früherkennungsuntersuchung aufmerksam zu machen. Insbesondere in östlichen Bundesländern, unter Menschen mit niedrigerem Schulabschluss und unter Männern ist das Programm, beziehungsweise die Wichtigkeit der Untersuchung, noch nicht ausreichend bekannt.

### Handlungsfeld 1

## gHKS-Ökonomie - Das ökonomische Potential der gesetzlichen Früherkennung auf Hautkrebs

Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Magdalene Krensel, M.Sc. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen
Projektzeitraum:	01.06.2017 – 31.05.2020
Fördersumme:	21.200 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

### Ziele des Projektes

Da Hautkrebs eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland ist und die Fallzahlen steigen, entstehen durch die Therapie des Hautkrebses relevante Krankheitskosten. Je später die Erkrankung entdeckt wird, desto teurer kann die Behandlung werden. Den Krankheitskosten stehen die Kosten des gHKS (ca. 130 – 170 €) gegenüber, welches für eine große Zahl an Personen durchgeführt wird, nicht nur für die Personen, die an Hautkrebs erkrankt sind. Ziel der Studie ist es, die Kosten für die Behandlung mit und ohne gHKS zu bestimmen und eine eventuelle Risikoadjustierung nach Intervallkarzinomen zu modellieren.

### Ergebnisse & Ausblick

Im ambulanten Bereich wurden keine Unterschiede der inkrementellen Kosten festgestellt. Die stationären Behandlungskosten waren für die Gruppe, die vorher ein gHKS in Anspruch nahm, niedriger. Auch waren die inkrementellen Arzneimittelkosten für die Patienten mit vorausgegangenem gHKS niedriger. Beim krankheitsspezifischen Ansatz waren die Krankheitskosten für Patienten ohne gHKS-Teilnahme etwas niedriger als bei Patienten mit vorausgegangenem gHKS. Da die unterschiedlichen Kostenperspektiven unterschiedliche Kostenverteilungen aufzeigten, ist es für die Interpretation wichtig, zu bestimmen, welche Kostenperspektive betrachtet werden soll. Es zeigt deutlich, wie schwierig ein Kostenvergleich der beiden Gruppen ist und je nachdem, welche Kostenperspektive betrachtet wird, andere Schlüsse gezogen werden können. Mit der Sekundärdatenanalyse war die Szenarien-Analyse für Intervallkarzinome nur bedingt möglich, da Abrechnungsmodalitäten wichtige Einflussgrößen nicht immer korrekt abbilden können. Für eine ganzheitliche Evaluation ist es deshalb wichtig, auch immer die Effektivität der Untersuchung mit einzubeziehen, welche in anderen Studien untersucht wird.

# Abgeschlossene Projekte

---

## Handlungsfeld 1

### GVK-Gesamt - Analyse versorgungsrelevanter Fragen zum Hautkrebs auf der Basis von GKV-Daten

Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen
Projektzeitraum:	01.06.2017 – 30.04.2020
Fördersumme:	82.000 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

## Ziele des Projektes

Inzidenz und Prävalenz des Hautkrebses steigen jährlich um 3 – 5 %. Angesichts der zu erwartenden demographischen Entwicklung geht damit ein Wachstum der Risikopopulation für Hautkrebs einher. Die Abschätzung der zu erwartenden Entwicklung von Inzidenz und Prävalenz sowie des Bedarfs an sekundärpräventiven Maßnahmen ist Voraussetzung für eine effektive Versorgungsplanung und adäquate Sicherung des Angebots. GKV-Daten wurden als eine von mehreren Datenquellen (Multisource Verfahren) für eine Modellierung der zukünftigen Inzidenz und Prävalenz und somit des Bedarfs sekundärpräventiver Maßnahmen und Behandlungsangebote herangezogen. Die epidemiologische Bestimmung der Inzidenz und Prävalenz des Hautkrebses in Deutschland unterstützt die Versorgungsplanung in allen Bereichen und trägt zu einer sachgerechten Bedarfsanalyse bei. Sie dient zudem als Grundlage für eine Modellierung der zukünftigen Erkrankungsentwicklung in Deutschland, die notwendig für die Abschätzung des zu erwartenden Behandlungsbedarfs ist.

Die Daten zu den ambulanten und stationären Leistungen bei Hautkrebs tragen zur Differenzierung des Versorgungsaufkommens mit Daten bei, die bisher in der Fläche nicht vorlagen. Aus den Erkenntnissen über das Ausmaß und die möglichen Gründe für Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme am gHKS, inklusive regionaler und sozio-ökonomischer Variationen, werden Empfehlungen zur künftigen Optimierung des gHKS unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten abgeleitet. Die ökonomische Gesamtbilanz des gHKS in Deutschland trägt zur sachlichen Diskussion über die Ressourcenallokation, die Effizienz der Versorgung sowie die Sondierung der weiteren Durchführung des gHKS bei.

## Ergebnisse & Ausblick

Die Modellierungen ergaben, dass die Prävalenz von Hautkrebs durch den demographischen Wandel weiter steigen wird, während die Inanspruchnahme von Screenings wahrscheinlich eher etwas sinkt. Aus den Sekundärdatenanalysen ging hervor, dass Hautkrebspatienten, die nicht vorher an einem gHKS teilgenommen haben, im Durchschnitt älter waren als Patienten, die an einem gHKS teilnahmen. Beim Geschlecht gab es keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen von Hautkrebspatienten. Bei 14 Komorbiditäten gab es eine Tendenz, dass Patienten, die nicht am gHKS teilnahmen, häufiger betroffen sind. Für die hautkrebspezifische Exzision ergab sich für alle Hautkrebsarten eine falsch-positive Rate von 75 %. Für die nicht-hautkrebspezifische zusammen mit der hautkrebspezifischen Exzision ergab sich auch eine falsch-positive Rate von 75 %. Aus den Kostenanalysen ergab sich, dass es für den ambulanten Bereich keine Unterschiede der inkrementellen Kosten gab. Die stationären Behandlungskosten waren für die Gruppe, die vorher ein gHKS in Anspruch nahm, niedriger. Auch waren bei den inkrementellen Arzneimittelkosten die Patienten mit vorausgegangenem gHKS günstiger. Dies könnte für eine frühere Entdeckung der Erkrankung im Rahmen des gHKS sprechen und damit auch für bessere Heilungschancen der Patienten.

## Handlungsfeld 2

### Versorgungsanteile - Strukturen und Patientenpfade in der Versorgung des Hautkrebses. Wer versorgt?

Antragsteller:	Dr. Ines Schäfer und Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis Hamburg
Projektzeitraum:	01.07.2018 – 30.06.2020
Fördersumme:	12.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

## Ziele des Projektes

In diesem Projekt wird die Beteiligung der einzelnen Leistungserbringer an der Versorgung von Hautkrebspatienten ermittelt. Dies bezieht sich sowohl auf die Anteile der einzelnen ärztlichen Fachgruppen als auch auf die Verteilung auf den ambulanten und den stationären Sektor.

Darüber hinaus werden die Versorgungspfade von Hautkrebspatienten analysiert. Hier sollen u.a. Barrieren der Versorgung aufgedeckt und systematisch Ansätze für eine verbesserte Versorgung ermittelt werden. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt bieten die Datenbasis zur Identifizierung von qualitativen Versorgungsunterschieden und sind damit Grundlage der Konzeptentwicklung zur Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität von Hautkrebspatienten sowie der interdisziplinären Kooperation.

## Was wurde gemacht?

Zunächst wird eine Sekundärdatenanalyse von GKV Daten sowie von Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (Zentralinstitut der KBV) durchgeführt.

Die Versorgungsanteile werden als Ausmaß der Hautkrebsversorgung im ambulanten und stationären Setting nach der versorgenden Facharztgruppe (Hausarzt/Hautarzt) dargestellt.

Die Versorgungspfade werden als Reihenfolge in Anspruch genommener Facharztgruppen (Versorgungswege) nach Diagnosestellung ermittelt. Hier lässt sich ebenfalls eine Arbeitsteilung der Facharztgruppen ablesen.

Diese Auswertungen erfolgen stratifiziert nach malignem Melanom (MM) und nicht-melanozytären Hautkrebs (NMSC).

Geprüft werden dabei die Hypothesen, dass a) die frühzeitige Vorstellung bei einem Facharzt für Dermatologie prognostisch günstig ist, b) die Latenz bis zur sachgerechten Diagnosestellung unnötig lang ist, c) relevante geographische Variationen bestehen.

## Ergebnisse & Ausblick

Die GKV-Daten wurden dem Projektteam zur Verfügung gestellt und auf ihre Nutzbarkeit geprüft. Es wurde ein detaillierter Analyseplan erstellt sowie alle relevanten Klassifikationssysteme herangezogen und in Rücksprache mit dem ärztlichen Team des IVDP extrahiert und diskutiert. Dies betrifft sowohl den ambulanten als auch stationären Versorgungssektor. Die GKV-Daten aus dem ambulanten und stationären Sektor wurden zusammengeführt um die o.g. Fragestellungen auswerten zu können. Die Ergebnisse werden als Abschlussbericht bis zum Ende des Jahres 2020 vorgestellt.

# Publikationsliste<sup>2</sup>

---

## gHKS-Epi

- Schäfer I, Augustin M, Krensel M, et al.: Real-World-Datenquellen für die Versorgungsforschung zum Hautkrebs. Der Hautarzt. 2018. doi: 10.1007/s00105-018-4279-2.
- Krensel M, Petersen J, Mohr P: Estimating Prevalence and Incidence of Skin Cancer in Germany. JDDG. 2019.
- Krensel M, Schäfer I, Zander N, Augustin M: Primärprävention im Rahmen des Hautkrebscreenings [Primary Prevention in the Context of Skin Cancer Screening]. Hautarzt 2019; 70 (6): 432-437.
- Andrees V, Girbig G, Krensel M, Augustin M, Zander N: Zugang zum gesetzlichen Hautkrebscreening. Organisatorische und regionale Faktoren in Deutschland [Access to Statutory Skin Cancer Screening. Organizational and Regional Factors in Germany]. Hautarzt 2020; 71 (1): 39-45.
- Krensel M, Petersen J, Mohr P, Weishaupt C, Augustin J, Schäfer I: Schätzung der Prävalenz und Inzidenz von Hautkrebs in Deutschland [Estimating Prevalence and Incidence of Skin Cancer in Germany]. J Dtsch Dermatol Ges 2019; 17 (12): 1239-1249.
- Augustin M, Glaeske G: Hautkrebsreport. Übersicht über Epidemiologie, Versorgung und Prävention. Hamburg: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf 2019. In Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse unter Mitwirken von Mohr P, Hagenström K, Petersen J. PDF in: <https://www.tk.de/presse/themen/arzneimittel/haut/hautkrebsreport-2061202>

## gHKS-Nutzung

- Andrees V, Girbig G, Krensel M, Augustin M, Zander N (2019): Zugang zum gesetzlichen Hautkrebscreening: Organisatorische und regionale Faktoren in Deutschland. Hautarzt. doi: 10.1007/s00105-019-04494-1
- Augustin J, Sorbe C, Augustin M, Zander N, Kis A (2020): Regional variations in the use of statutory skin cancer screenings in Germany: population-based spatial multisource analysis. JEADV. Doi. 10.1111/jdv.16228

## gHKS-N-S

- Schäfer I, Reusch M, Siebert J, et al.: Association of Health Insurance and Socio-economic Factors with Health Care for Malignant Melanoma. Gesundheitswesen. 2017. 79(1):21-27. doi: 10.1055/s-0035-1564164.

## gHKS-Ökonomie

- Krensel M, Schäfer I, Augustin M: Cost-of-illness of melanoma in Europe – a systematic review of the published literature. Journal of the European Academy of Dermatology and Venerology. 2018. doi: 10.1111/jdv.15315.
- Krensel M, Schäfer I, Augustin M: Cost-of-illness of melanoma in Europe – a modelling approach. Journal of the European Academy of Dermatology and Venerology. 2019. doi: 10.1111/jdv.15308.
- Krensel M, Petersen J, Stephan B, Katalinic A, Augustin J: Comparison of patient pathways in the early detection of skin cancer - a claims data analysis. JDDG 2020 (accepted).

## Prim-Screen

- Krensel M, Schäfer I, Zander N, et al.: Primärprävention im Rahmen des Hautkrebscreenings. Der Hautarzt. 2019. doi: 10.1007/s00105-019-4355-2.
- Augustin M, Schäfer I, Krensel M, et al.: Decreasing sunbed use in the German population between 2001–2015: survey in 155,679 working persons. Journal of the European Academy of Dermatology and Venerology. 2018. doi: 10.1111/jdv.15309.

## GKV Gesamt

- Schäfer I, Augustin M, Krensel M, et al: Real-World-Datenquellen für die Versorgungsforschung zum Hautkrebs. Der Hautarzt. 2018. doi: 10.1007/s00105-018-4279-2.
- Augustin M, Schäfer I, Krensel M, et al.: Decreasing sunbed use in the German population between 2001–2015: survey in 155,679 working persons. Journal of the European Academy of Dermatology and Venerology. 2018. doi: 10.1111/jdv.15309.

<sup>2</sup> Stand August 2019; auf <https://nvkh.de/publikationen> finden Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersicht der Publikationen. Dort sind auch die Poster und Vorträge der NVKH-Projekte gelistet.



# Aktuelles aus dem Verein

---

## Save-the-Date: 7. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs am 11.02.2021

Der Vorstand des NVKH e.V. lädt am 11. Februar 2021 zur 7. Nationalen Versorgungskonferenz ins VKU Forum in Berlin ein. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie in Kürze auf <https://nvkh.de/veranstaltungen/7-nationale-versorgungskonferenz-hautkrebs/>. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [info@nvkh.de](mailto:info@nvkh.de).

## Konferenzbericht: 6. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs

*Teilnehmende der 6. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs rufen zu mehr interdisziplinärer Zusammenarbeit, Aufklärung und Patientientorientierung beim Hautkrebs-Screening auf.*

Die 6. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs, die am 30. Januar 2020 im VKU Forum in Berlin stattfand, versammelte 90 Teilnehmende aus der Dermatologie, weiteren Fachdisziplinen, Verbänden, Entscheidungsträgern und Patientenvertretungen. Zu Beginn stellte der Vorsitzende des NVKH e.V., Prof. Dirk Schadendorf (Essen), das Netzwerk und dessen Aktivitäten vor. Mit Stolz wies er darauf hin, dass der Verein in den letzten fünf Jahren 29 Projekte mit Anschubfinanzierungen von insgesamt knapp 800.000 € unterstützen konnte. Dies zeige, dass der NVKH e.V. sich auf einem guten Weg befinde und sich kontinuierlich weiterentwickle, um die Früherkennung, Versorgung und Patientientorientierung im Bereich Hautkrebs zu verbessern, betonte der Vorsitzende. Dennoch bleibe viel zu tun – und dabei biete die NVKH eine interdisziplinäre Plattform, um die Ziele gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren im Gesundheitswesen zu erreichen.

„Hautkrebs-Screening – eine interdisziplinäre Herausforderung“ lautete deshalb auch der Titel der diesjährigen Podiumsdiskussion, die von den Vorständen des NVKH e.V. Katharina Kaminski (Patientenvertreterin, Melanom Info Deutschland (MID)) und Dr. Klaus Strömer (BVDD) geleitet wurde. Um in die Thematik einzuführen, hatte der Vorstand fünf Rednerinnen und Redner eingeladen, die das Hautkrebs-Screening aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten:

- Prof. Alexander Katalinic (Lübeck): „Wie ist der aktuelle Status des Hautkrebs-Screenings? Zahlen aus der Evaluation“
- Prof. Eckhard Breitbart (ADP e.V.): „Status Quo – Status Futurae: Qualität des Hautkrebs-Screenings?“
- Stephanie von der Hellen (Patientin): „Wie erleben TeilnehmerInnen das Hautkrebs-Screening?“
- Dr. Ulrike Helbig (Deutsche Krebshilfe): „Motivation und informierte Entscheidung (IE) zum Hautkrebs-Screening“
- Prof. Holger Hänßle (Heidelberg): „Künstliche Intelligenz in der Abklärungsdiagnostik“

Auf dem Podium diskutierten die Moderatoren Claudia Meyer zu Tittingdorf (Patientenvertreterin, Hautkrebs-Netzwerk Deutschland e. V.) und Prof. Schadendorf anschließend mit ihren Gästen Frau von der Hellen, Dr. Helbig und Prof. Breitbart die Erkenntnisse und Forderungen der Vorträge. Es entwickelte sich ein lebhafter Austausch, der auch vom Publikum aktiv mitgestaltet wurde.

Lesen Sie den ausführlichen Kongressbericht unter:

[nvkh.de/neuigkeiten/6-nationale-versorgungskonferenz-hautkrebs/](https://nvkh.de/neuigkeiten/6-nationale-versorgungskonferenz-hautkrebs/)

# Aktuelles aus dem Verein

## NVKH e.V. veröffentlicht Broschüre und Faltblatt zum Malignen Melanom

Im Dezember 2019 hat der NVKH e.V. Informationsmaterialien zum Malignen Melanom veröffentlicht, die als print-Version und online-Version verfügbar sind. Ziel ist es, diese Materialien den Betroffenen zur Verfügung zu stellen und beispielsweise in Arztpraxen auszulegen:

- Broschüre „Malignes Melanom: Nach der Operation – wie geht es weiter? Eine Entscheidungshilfe zur adjuvanten Therapie“
- Faltblatt „Kurz erklärt: Die adjuvante Therapie des Melanoms“

Die Materialien wurden federführend von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe des Handlungsfeldes 4, Stärkung der Patientenorientierung, erstellt: Prof. Carola Berking (Erlangen), Prof. Friedegund Meier (Dresden), Dr. Christiane Weber, Katharina Kaminski und Astrid Doppler (beide Patientenvertreterinnen, Melanom Info Deutschland e.V.)

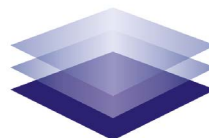
Die Informationsmaterialien stehen unter [nvh.de/links-downloads](https://nvh.de/links-downloads) zur Verfügung.



## Transparenz, Glaubwürdigkeit und Vertrauen: Teilnahme des NVKH e.V. an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft

In Deutschland existieren keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft grundlegende Punkte definiert, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Mit inzwischen mehr als 1.350 teilnehmenden Organisationen hat sich die Initiative als niedrigschwellig zugänglicher Standard für Transparenz im Nonprofit-Bereich etabliert. Auch der NVKH e.V. hat sich dem angeschlossen und wurde kürzlich in die Liste der Unterzeichner der ITZ aufgenommen.

„Der NVKH e.V. setzt damit ein Zeichen zur Stärkung einer verantwortungsvollen und demokratisch agierenden Gesellschaft“, so Prof. Dirk Schadendorf. „Als Organisation der immer wichtiger werdenden Zivilgesellschaft positioniert sich der NVKH e.V. hiermit klar für mehr Transparenz und Rechenschaft, um so das Vertrauen in die Organisationen des Dritten Sektors zu fördern.“



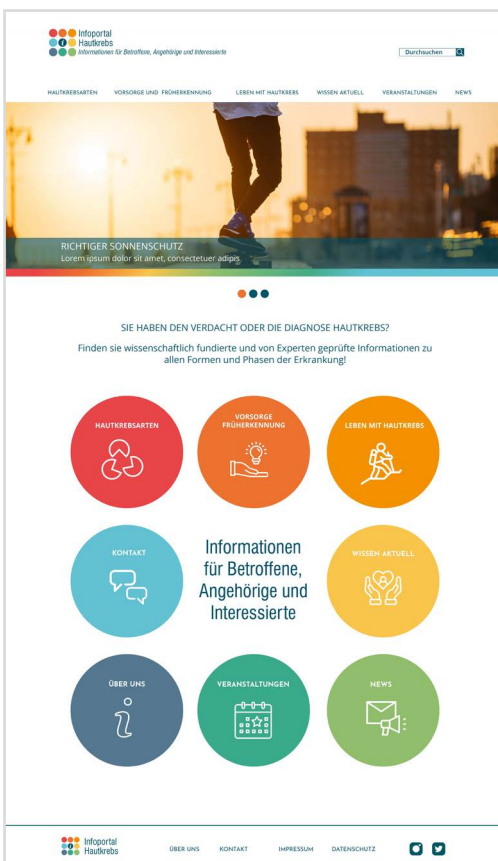
Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Die seit 2010 existierende Initiative setzt es sich zum Ziel, die Arbeit für die Öffentlichkeit durch größtmögliche Transparenz nachvollziehbar zu machen und so das Vertrauen in zivilgesellschaftliche Organisationen zu stärken. Hierfür veröffentlichen die Unterzeichner der Initiative freiwillig zehn Grundinformationen zu ihren Organisationszielen, der Mittelherkunft und -verwendung und den dahinterstehenden wesentlichen Entscheidungsträgern. Diese Informationen werden auf der Internetseite des NVKH e.V. öffentlich zur Verfügung gestellt. Aufgenommene Organisationen dürfen zudem das Logo der ITZ führen.

Die der ITZ gewidmete Internetseite des NVKH e.V. finden Sie hier: [nvh.de/transparenz](https://nvh.de/transparenz)

## Die neue Informationsplattform SKINFO bündelt verlässliche und aktuelle Informationen zu Hautkrebs und angrenzenden Thematiken.

Das Risiko an Hautkrebs zu erkranken, steigt seit Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2017 erkrankten in Deutschland etwa 275.600 Personen an Hautkrebs (Quelle: [www.krebsregister-sh.de](http://www.krebsregister-sh.de)). Immer mehr Menschen suchen deshalb nach verlässlichen, aktuellen und patientengerecht aufbereiteten Informationen über Hautkrebs. Wenig überraschend ist, dass das Informationsverhalten von Patienten sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt hat. Obschon das Arzt-Patienten-Gespräch weiterhin die erste Informationsquelle von Hautkrebspatienten ist, gewinnen das Internet und seine Angebote stetig an Bedeutung. Auch eine Befragung im Rahmen des bereits abgeschlossenen Projektes EBPIDASC hat demonstriert, dass das Internet zur wichtigsten medialen Informationsquelle für Hautkrebspatienten geworden ist. Für Betroffene aller Krebsdiagnosen und Krankheitsstadien und ihre Angehörigen ist es jedoch schwer, aus der Fülle an Online-Angeboten die für sie relevanten Informationen herauszufiltern. Zudem sind viele Hautkrebspatienten ob der Qualität und Aktualität von gesundheitsthematischen Webseiten verunsichert.



Das Informationsportal Hautkrebs, kurz SKINFO, möchte diese eklatante Lücke füllen. Unter Beteiligung verschiedener relevanter Akteure (z.B. Ärzte, Patienten) sollen verlässliche Informationen gebündelt zur Verfügung gestellt werden. Die Gesundheitskompetenz von Patienten und ihren Angehörigen im Bereich der Dermatoonkologie wird so gestärkt und eine aktive Teilnahme an medizinischen Entscheidungsprozessen im Umgang mit der Krankheit ermöglicht.

Zwar sollen mit den Inhalten der Plattform vornehmlich Hautkrebspatienten angesprochen werden, dennoch soll die Plattform für alle Interessierte frei zugänglich sein. Die momentan im Aufbau befindliche Plattform informiert daher nicht nur zu den unterschiedlichen und teilweise seltenen Hautkrebsformen, sondern wird auch angrenzende Themen beleuchten (z.B. Sonnenschutz, Komplementärmedizin, Sexualität & Partnerschaft, Versicherungsmöglichkeiten und Veranstaltungen). Perspektivisch ist die Integration von visuellen Tools auf der Plattform vorgesehen, wie z. B. erklärenden Videos und Entscheidungshilfen.

Zudem wird die Plattform durch umfassende Informationsangebote externer Anbieter ergänzt werden, die vorher durch ein Team aus Patienten, Ärzten und Wissenschaftlern nach einer festgelegten Methodik geprüft wurden.

Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten. Der Launch der Plattform ist für Februar 2021 im Rahmen der 7. NVKH geplant.

## Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen

---

Über die Versorgungskonferenzen hinaus lädt der Verein zu Informationsveranstaltungen, beispielsweise für nicht-dermatologische Fachgesellschaften und Industrievertreter, ein. Ein Großteil der inhaltlichen Arbeit findet zudem innerhalb der Arbeitsgruppen statt, die sich regelmäßig treffen. Außerdem ist der NVKH e.V. im Rahmen von Projektvorstellungen und Vorträgen auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten, beispielsweise auf dem Deutschen Hautkrebskongress. Darüber hinaus tauscht sich der Vorstand mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe sowie dem Bundesministerium für Gesundheit aus.

Der interdisziplinäre Beirat der NVKH, der im Herbst 2016 gegründet wurde, trifft sich jährlich, um relevante Themen aus nicht-dermatologischer Sicht zu diskutieren und in den Verein einzubringen. Der Vorsitzende des Beirates nimmt als Vorstandsmitglied an den Sitzungen des Vereines teil und berichtet seinen Beiratskollegen regelmäßig.

Im Februar 2019 wurde Prof. Hans-Peter Howaldt (Deutsche Gesellschaft für Chirurgie) in seinem Amt als Beiratsvorsitzender bestätigt. Des Weiteren wählten die Anwesenden Prof. Stefan Gattenlöhner (Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.) zu seinem Stellvertreter.

Unter [www.nvkh.de](http://www.nvkh.de) finden Interessierte Informationen rund um den NVKH e.V., aktuelle Aktivitäten und Projekte sowie allgemeine Neuigkeiten rund um das Thema Hautkrebs.

### Termine

<b>09.–12.09.2020</b>	<b>30. Deutscher Hautkrebskongress</b>	online
<b>07.11.2020</b>	<b>5. Deutscher Hautkrebs-Patiententag</b>	Dresden
<b>11.02.2021</b>	<b>7. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs</b>	Berlin
<b>20.–23.04.2021</b>	<b>5th International UV &amp; Skin Cancer Prevention Conference</b>	Mechelen, Belgien
<b>24.–26.09.2021</b>	<b>28. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Histologie (ADH)</b>	Duisburg
<b>08.–11.09.2021</b>	<b>31. Deutscher Hautkrebskongress</b>	Hamburg

# Ansprechpartner und Unterstützer

---

## Vorstand

**Prof. Dr. Dirk Schadendorf**

Klinik für Dermatologie, Universitätsklinikum Essen

**Prof. Dr. Eckhard Breitbart**

Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) e. V.

**Prof. Dr. Matthias Augustin**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,  
Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP)

**Dr. Peter Mohr**

Klinik für Dermatologie, Elbe Kliniken – Klinikum Buxtehude

**Prof. Dr. Alexander Katalinic**

Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

**Dr. Rüdiger Greinert**

Elbe Kliniken – Klinikum Buxtehude

**Prof. Dr. Carola Berking**

Hautklinik, Universitätsklinikum Erlangen (ab 01.10.2019)

**Dr. Klaus Strömer**

Dermatologische Gemeinschaftspraxis, Mönchengladbach

**Prof. Dr. Alexander Enk**

Universitäts-Hautklinik, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Howaldt**

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen,  
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

**Katharina Kaminski**

Melanom Info Deutschland (MID)

**Claudia Meyer zu Tittingdorf**

Hautkrebs-Netzwerk Deutschland e. V.

## Weitere Partner

- **Interdisziplinärer Beirat der NVKH** (vertreten durch den Vorsitzenden Prof. H.-P. Howaldt)  
Weitere Informationen unter [nvkh.de/ueber-uns/beirat](https://nvkh.de/ueber-uns/beirat)
- **Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs**
- **AG der Förderunternehmen**  
Weitere Informationen unter [nvkh.de/ueber-uns/foerderung/partner-und-foerderer](https://nvkh.de/ueber-uns/foerderung/partner-und-foerderer)

## Projekt- und Netzwerkmanagement

Jakob Haardt, Ineke Thielmann  
[info@nvkh.de](mailto:info@nvkh.de)

## Vorsitzender des Vorstandes

Prof. Dr. Dirk Schadendorf  
[dirk.schadendorf@uk-essen.de](mailto:dirk.schadendorf@uk-essen.de)



**Unterstützen Sie uns aktiv im Kampf gegen Hautkrebs!**

[www.nvkh.de](http://www.nvkh.de)